

Betriebsrentenstärkungsgesetz: Verhaltenes Echo bei Pensionskassen (Umfrage) - Nur ein Drittel plant Tarife ohne Garantien

Dr. Reiner Schwinger_Willis Towers Watson

© Willis Towers Watson

- **Europäische Regulierung, BaFin-Vorgaben und Niedrigzinsumfeld sind größere Baustellen** • **Neues Gesetz beseitigt nicht die durch die Regulierung bedingten Stolpersteine und bietet daher für Unternehmen mit bestehender bAV wenig Motivation für Veränderung** • **Umfrage von Willis Towers Watson**

Pensionskassenvertreter stehen dem Betriebsrentenstärkungsgesetz eher zurückhaltend gegenüber. Dies zeigt eine Umfrage von Willis Towers Watson unter 23 Pensionskassen mit einer Bilanzsumme von insgesamt mehr als 36 Mrd. Euro. Nur gut ein Fünftel (22 Prozent) sehen es als eine wichtige strategische Herausforderung. Knapp ein Viertel (24 Prozent) halten es für eine Chance für ihre eigene Einrichtung der bAV, während fast zwei Drittel (62 Prozent) darin weder eine Chance noch ein Risiko sehen. Die Hälfte (52 Prozent) erwartet keine Auswirkungen des Gesetzes für die eigene Einrichtung. Nur ein Drittel plant, konkret einen Tarif ohne Garantien einzuführen, während knapp die Hälfte (43 Prozent) diese Möglichkeit, die erst durch das BRSG in Deutschland neu eingeführt werden wird, explizit ablehnen.

„Für Unternehmen, die ihren Mitarbeitern noch gar keine bAV zur Verfügung stellen, bietet das Gesetz, das am 7. Juli auf der Agenda des Bundesrats steht, positive Impulse. Hingegen holt es die Unternehmen, die bereits eine bAV anbieten, noch nicht so recht ab“, berichtet Dr. Reiner Schwinger, Head of the Northern Europe Region von Willis Towers Watson. „Dies hat sich bereits in einer Umfrage unter Unternehmen im März gezeigt – und die Aussagen der Pensionskassen, die ja eine bestehende bAV für einzelne Unternehmen oder für Branchen durchführen, bestätigen dieses Bild“, so Schwinger. „Die Durchschlagskraft des neuen Gesetzes wird im Wesentlichen davon abhängen, ob es gelingt mit dessen heute noch vorhandenen Widersprüchlichkeiten umzugehen und inwieweit die Tarifparteien auf das neue Angebot einsteigen.“

Regulierung und Niedrigzins als wichtigste Herausforderungen

Der Umfrage nach bereiten europäische Regulierungsanforderungen den Pensionskassen deutlich mehr Kopfzerbrechen als die bAV-Reform. „Die Debatte um Solvency II in der bAV ist zwar vom Tisch, aber das lange und mühevolle Ringen um eine sachgerechte Regulierung – und damit auch die Sorge vor neuen überzogenen Regulierungsinitiativen – bleibt allen Einrichtungen der bAV sicher noch lange in unguter Erinnerung“, vermutet Schwinger. Auch die eng gefassten nationalenaufsichtsrechtlichen Anforderungen mit Blick auf Berichtswesen und Stresstests machen den Pensionskassen mehr zu schaffen. Bei den jüngsten BaFin-Stresstests waren acht der 123 getesteten Pensionskassen durchgefallen.

Auf der operativen Ebene sehen Pensionskassenvertreter vor allem eine kostengünstige Kapitalanlage und das Asset-Liability-Matching sowie notwendige Modernisierungen der IT-Infrastruktur als wichtigste Themen an. „Im Niedrigzinsumfeld bei schmalen Renditen rücken – nicht überraschend – die Kostenblöcke für den normalen bAV-Betrieb stärker in den Fokus“, so Schwinger.

Über die Studie

Im April und Mai 2017 hatte Willis Towers Watson 23 – größtenteils BaFin-beaufsichtigte – Unternehmens- und Branchenpensionskassen zu ihren aktuell herausforderndsten Aufgaben und ihrer Einschätzung des geplanten Betriebsrentenstärkungsgesetzes befragt. Die Studienteilnehmer verfügen insgesamt über eine Bilanzsumme von mehr als 36 Mrd. Euro. Unter den 23 befragten Pensionskassen werden 17 von der BaFin beaufsichtigt. Ihre Bilanzsumme beträgt insgesamt mehr als 21 Mrd. Euro (das entspricht rund 14 Prozent der Gesamtbilanzsumme aller BaFin-beaufsichtigten Pensionskassen). Mehr als zwei Drittel aller befragten Pensionskassen (70 Prozent) betreiben weiterhin aktives Neugeschäft.

Vier Baustellen für Pensionskassen

Schwinger betont: „Auch nach der bAV-Reform bleiben für Pensionskassen vier wesentliche Baustellen erhalten.“ Diese beschreibt er wie folgt:

1. Bestände managen: Das heißt: auch in einem schwierigeren Kapitalmarktfeld die Kapitalausstattungsvorschriften erfüllen.
2. Kosten managen: Dabei werden Pensionskassen in Zukunft stärker auf integrierte Verwaltungs- und Kommunikationsplattformen setzen.
3. Haftungsrisiken managen: Das betrifft die Haftung aus Garantien und – auch bei Tarifen ohne Garantie – die Haftung aus arbeitsrechtlichen Risiken und treuhänderischen Pflichten.
4. Mit den Bruchstellen des Systems zureckkommen: „Die Inkonsistenzen zwischen Steuer- und Abgabenrecht, aber auch das in Bezug auf die bAV inkonsistente Arbeitsrecht packt die Reform nicht an – hier besteht weiterer Reformbedarf.“

Pressekontakt:

Ulrike Lerchner-Arnold
Telefon: 0611 / 794 - 218
E-Mail: ulrike.lerchner-arnold@willistowerswatson.com

Unternehmen

Willis Towers Watson
Eschersheimer Landstraße 50
60322 Frankfurt am Main

Internet: www.willistowerswatson.com/de-DE

Über Willis Towers Watson

Willis Towers Watson (NASDAQ: WLTW) gehört zu den weltweit führenden Unternehmen in den Bereichen Advisory, Broking und Solutions. Wir unterstützen unsere Kunden dabei, aus Risiken nachhaltiges Wachstum zu generieren. Unsere Wurzeln reichen bis in das Jahr 1828 zurück – heute ist Willis Towers Watson mit rund 40.000 Mitarbeitern in mehr als 140 Ländern aktiv.

Wir gestalten und liefern Lösungen, die Risiken beherrschbar machen, Investitionen in die Mitarbeiter optimieren, Talente fördern und die Kapitalkraft steigern. So schützen und stärken wir Unternehmen und Mitarbeiter. Unsere einzigartige Perspektive bietet uns einen Blick auf die erfolgskritische Verbindung personalwirtschaftlicher Chancen, finanzwirtschaftlicher Möglichkeiten und innovativem Wissen – die dynamische Formel, um die Unternehmensperformance zu steigern.

Gemeinsam machen wir Potenziale produktiv.

Pressekontakt:

Corinna Bause
Telefon: 02234 / 60198 - 19
E-Mail: cbause@vocato.com

Unternehmen

VOCATO public relations
Bahnstraße 19
50858 Köln-Weiden

Internet: www.vocato-pr.de